

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 64 (1938)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Unser Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Preisfrage für Genies

Lieber Spalter!

Warum verlangt die Post für Drucksachen, mit denen sie doch die gleiche Arbeit hat, die Hälfte einer Postkarte und den vierten Teil eines Briefes als Taxe?

Trotz angestrengtem Nachdenken konnte ich diese Frage bis heute nicht beantworten. Auch mein Briefträger wußte keinen Bescheid. Bevor ich nun an die Oberpostdirektion gelange, möchte ich bei der Geistes-Elite der Nebelpaltianer anklopfen.

om

Hochverehrter Meister Om! Lassen Sie Ihre Preisfrage 10,000 mal drucken und rechnen Sie für den Versand das Briefporto ... macht 2000 Franken! Für das Geld können Sie einen Maharadja engagieren, der Ihre Drucksache persönlich jedem Adressaten überreicht.

Klar, daß der Oberpostdirektor sich das auch schon überlegte, daher setzte er den Preis für Massensendungen so weit herab, daß das mit dem Maharadja nicht mehr rentiert. Und nun möchte ich noch gern wissen, was Sie unter einem Genie verstehen. Sehr wahrscheinlich meinen Sie etwas Zweihöckeriges, während allgemein unter einem Genie die Oase verstanden wird, nach der die Einhöckrigen dürsten.

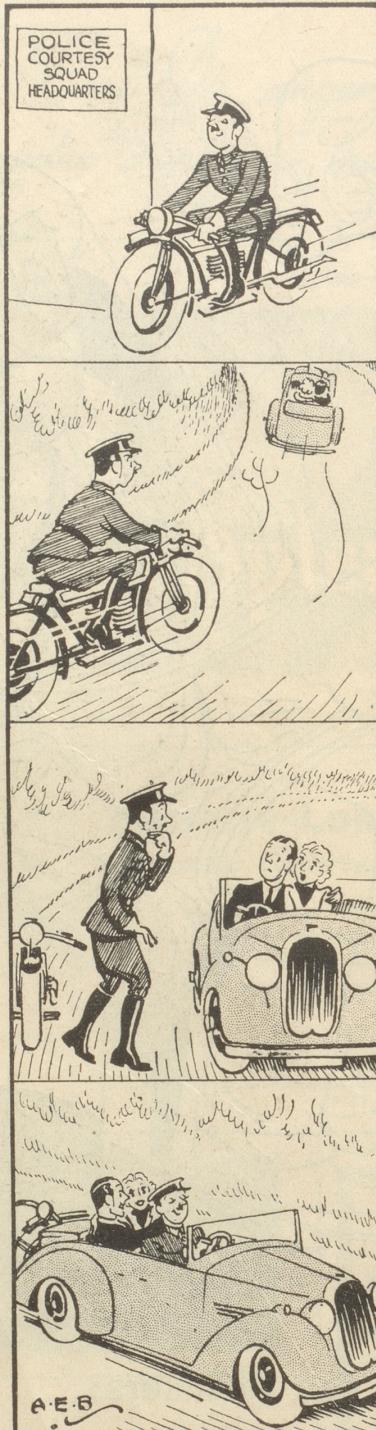
### Sehr richtig!

**Tit. Redaktion!**

Nichts Böses ahnend, sandte ich vorige Woche die Lösung des Kreuzwort-Preisrätsels ein. Nun lese ich in letzter Nummer Ihre Drohung: «Auflösung und Bekanntgabe der Nobelpreisträger in nächster Nummer.» Mich schaudert. Auflösung? Daran hab' ich noch kaum je gedacht. Ich bin ja noch sooo jung! Wie kommen Sie nur dazu, mit der Elite Ihrer Leser so zu verfahren? Sind wir denn in Rußland?? An Ihre Menschlichkeit (im guten Sinn) zu



Es ist ein wahres Wohlbehagen  
stets einen Ilco-Schuh zu tragen!



### Dienst am Kunden

Vorschlag des «Humorist», London, zur Schaffung einer Polizei-Galanterie-Truppe zwecks Vermeidung von Verkehrsunfällen infolge verliebter Blindheit.

appellieren, dürfte wenig Wert haben. Dagegen möchte ich Ihnen zu bedenken geben, daß Sie durch solche Praktiken mit der Zeit Ihre Abonnentenzahl bedenklich reduzieren, also selbst zu Schaden kommen.

Sollte ich nicht bis spätestens nächsten Freitag erfahren, daß Sie Ihren Irrtum er-

kannt haben, so wäre ich zu meinem Bedauern genötigt, die Staatsanwaltschaft auf Ihr gemeingefährliches Vorhaben aufmerksam zu machen.

Mit gebührender Hochachtung Annely B.

Die Auflösung der Nobelpreisträger wird angesichts der angedrohten Gegenmaßnahmen reumügt sistiert. Statt dessen erscheint die Lösung des Rätsels. Und dem Annely mein Kompliment. Leute wie Schopenhauer sind ganz seiner Meinung: Die Sprache sei ein heilig Gut, man soll sie pflegen, nicht verhunzen! Wer aber so viel Tageszeitungen liest, wie ich, dem wird man großmütig mildernde Umstände zubilligen. Es ist Mode, Probleme nicht mehr zu lösen, sondern sie aufzulösen, wie den Zucker im Tee, genau so wie die Probleme nicht mehr schwierig sondern schwer sind. Wer viel liest, wird so verdorben, daß er die Verhunzung gar nicht mehr merkt. Das nennt man dann Lebendige Sprachentwicklung: «Der Beklagte (gemeint ist der Angeklagte) erhielt eine gerichtliche Ladung (in Form eines Klistiers), wurde mit einer Buße belegt (sehr schön), appellierte ans Obergericht und erzielte dort einen Freispruch.» Das ist kein auffälliger Satz, obwohl es fast unmöglich ist, ihn ins Deutsche zu übersetzen.

### Europas queerest Land

Unter dem Titel «Die Schweiz Europas Queerest Land», habe ich in Ihrer Nr. 16 vom 22. April a. c., Ihre Mitteilung betreffend die Erlebnisse eines Engländer in Leysin (Waadt) und namentlich das Verbot des Rauchens in dem betreffenden Dorf, indem ein dortiger Polizist dem Fremden eine Cigarette aus dem Mund «herausriß», gelesen.

In diesem Zusammenhang möchte ich Sie höfl. darauf aufmerksam machen, daß ich als guter Kenner von Leysin in der Lage bin, dem betreffenden Fall eine andere Deutung zu geben, als es aus der Mitteilung des Engländer hervorgeht!

Tatsache ist, daß das Dorf Leysin so gebaut ist, daß ein Brand, der z. B. bei einem dort öfters vorkommenden größeren Wind entstehen würde, so ziemlich eine wahre Katastrophe wäre. Daher ist an manchem Ort im Dorf ein kleines Schild mit der Bemerkung angebracht: «Bei Wind Rauen verboten.» Es ist somit nicht unmöglich, daß der Polizist eben aus diesem Grund, d. h. weil ein großer Wind damals dort ging, dem Fremden die Cigarette aus dem Mund sozusagen herausnahm! Damit ist aber allerdings auch nicht gesagt, daß irgendwo in dem betreffenden Dorf in der gleichen Zeit jemand anders nicht rauchte! Der Engländer ist eben ertappt worden, und es ist wohl gut so.

Mit vorzüglicher Hochachtung! B. G.  
So wird es gewesen sein. Dank!

**Hilf Deinem Magen  
mit Weisflog Bitter!**  
Im Sommer  
gespritzt mit Siphon!

## Haarscharf daneben

Punkto Industrie-Platten hast Du diesmal haarscharf daneben gemorken; diese Sache verhält sich nämlich folgendermaßen: Es sind Schallplatten, die von der Rundspruchgesellschaft selber aufgenommen worden sind, also sozusagen «Eigengewächs», daneben gibt es aber dann noch die Schallplatten, die von der zünftigen Schallplatten-Industrie hergestellt worden sind.

Diese letzteren werden nun vom Ansager ohne Rücksicht auf ihre Marke einfach als «Industrie-Platten» bezeichnet.

Es muß nun irgendwem ungeheuer wichtig sein, daß das p. t. Publikum genauestens darüber informiert wird, ob es sich um eine «zünftige» Platte handelt, oder nur um eine Studio-Platte. Da auf 1000 Industrie-Platten nur 1—2 Studio-Platten kommen, so bestände immerhin die Möglichkeit, bei diesen 2% der Ansagen zu betonen, daß es sich um eigene Studio-Aufnahmen handle, aber nach dem Motto: «Rede! wem ein Mikrophon gegeben», werden halt die 998% Industrie-Platten angesagt. Da kannst nix machen. Honny soit ....

Besten Gruß

Silo.

Ein berauschend schönes Wort «Industrieplatten». Man sollte aus einer Industrie-flasche ein Industriegläslein Maschinenöl darauf trinken.

## Anfrage aus Le Caire

Lieber Spalter!

Bitte, wenn Dir nachfolgende Anregung mißfällt, nicht Cognac nehmen oder übelnehmen, ... wir haben gegenwärtig nämlich über 35° Hitze — —!

Wäre es Dir nicht möglich, aus dem kleinen Nobelpreis für Kreuzworträtsel einen großen zu machen (50 Schweizersteine mindestens, damit ich Dir jeweils die Lösung telegrafisch oder per Belinogramm zusenden kann und damit auch eine Schangse habe, bei der Verteilung berücksichtigt zu werden. (Und damit auch eine kleine Hoffnung, daß die Spesen fürs Telegramm gedeckt werden könnten.) Zudem ich 50-mal mehr Energie an Geisteskraft aufbringen muß und mehr Schweiftröpfen verliere!

Dein Lé Sch.



«Eine Frage — sind Sie eigentlich gekommen, um etwas zu kaufen, oder um unser Inventar aufzunehmen?»

Ric et Rac, Paris

— GROS



Mahalla-Privé müssen Sie einmal richtig genießen. **Unverfälscht** und **naturrein**, ohne Saucen oder Rösten, aus 100% macedonisch-türkischen Tabaken herrlichster Mischung geschaffen, bedeutet Privé eine Meisterleistung schweizerischer Cigaretten-Kunst.

Warum die **sorgsame Metallpackung**! Damit die herrliche Feinheit des Mahalla-Aromas selbst bei ungünstiger Lagerung unbedingt erhalten bleibt.

Luxe 80 Cts.  
Privé Fr. 1.—

Mahalla-Cigaretten-Fabrik A. G. Zürich - Freies Schweizer Unternehmen

Das wäre gerecht, aber das hätte schreckliche Folgen. Jeder wollte plötzlich der Dümme sein in der Schweiz ... Zähtusig Stei wett er ha für die Lösig, willis ihm so schüli Müeh gmacht heb — da ist mir noch lieber, wenn jeder der Hellste sein will.

## Nur für Mitarbeiter

Lieber Nebelspalter!

Was der Spalter alles kann, hat wieder mal das Gedicht jenes Auslandschweizers gezeigt. Nun, der eine so, der andre anders. Ich habe meinen Spalter jedesmal einem alten Mann gegeben, der ganz sich selbst überlassen war. Trotz seines 80 Jahren hat er sich immer noch stark um Politik gekümmert und in allen Zeitungen herumgeschnüffelt, die man ihm gab. Wie ich das erste Mal den Spalter brachte, um ihn ein wenig zu unterhalten, sagte er

mir: Das donners Gstürm in den Zeitungen könne er bald nicht mehr alles lesen wegen seinen schwachen Augen, trotzdem er einen «Spiegel» trage. Es seien immer so lange Artikel drin und so viele Fremdwörter, die er doch nicht verstehe. Aber in diesem ulkigen Blatt wisse man mit einem Bilde und einer einzigen Bemerkung schon den ganzen Sachverhalt, u de Lache cha me, daß eim d'Ohre waggele!, fügte er bei.

Nun ist mein Freund gestorben und hinterließ seinen geizigen Erben nichts als einen Bund Nebelspalter, die leider trotz ihrem hohen geistigen Wert keine Banknoten ersetzen. Aber Hansi lacht vielleicht noch im Grab darüber. H. H.

Wünsche den Mitarbeitern in ihrem Leben so schönen Erfolg wie hier mit ihrem Beitrag — denn wer weiß, ob's nicht grad der Ihre war, der dem Großätti am meisten Freude mache. — Beau.